

# Der sächsische Erzähler,

## Zeitschrift für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

### Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Jahrespreis Nr. 22.

Vierundsechzigster Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: Belletristische Beilage; jeden Freitag: Der sächsische Landwirt; jeden Sonntag: Illustriertes Sonntagsblatt.

Bestellt jeden Freitag Abends für den folgenden Tag. Der Preis beträgt 25 Pfennige bei den wöchentlichen Beilagen bei Abholung wöchentlich 1 M 50 J. bei Bestellung ins Haus 1 M 70 J. bei allen Postanstalten 1 M 50 J. einzelne Heftstücke 5 Pfennige. Nummer 10 J.

Bestellungen werden angenommen: für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Altmarkt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6787. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die dergestaltene Kopyschelle 12 J., die Reklameschelle 30 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Rückzahlung unverlangt eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Die diesjährigen Straßeneinbauten an den Staatsstraßen in dem Bezirke des unterzeichneten Bauamtes sollen verpachtet werden, und zwar diejenigen:  
1) der Amtstrassenmeisterei Bautzen A. und B. am 18. Juni vormittags 1/10 Uhr im Restaurant zum „Bürgergarten“ in Bautzen und 2) der Amtstrassenmeisterei Bischofswerda am 20. Juni vormittags 1/11 Uhr im Gasthof „zur Sonne“ in Bischofswerda. Die Pachttenden sind die gleichen wie früher und von den in den vorgenannten Orten wohnhaften Amtstrassenmeistern zu erfahren.  
Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt Bautzen, am 6. Juni 1910.

## Holz-Versteigerung.

— 22. Juni 1910, vorm. 1/11 Uhr, Großharthau, Klingers Gasthof. —  
1 rm Scheite, 398 rm Knüppel, 225 rm Keste in Abt. 13, 18, 19, 24, 25, 29, 31, 35, 51-Raffeneu.  
Rgl. Forstrentamt Dresden, 14. Juni 1910. Rgl. Forstrevierverwaltung Fischbach.

### Das Benehmen zum Tage.

Im Rheinal im Rheinland haben Bollebrüche schwere Überschwemmungen verursacht. Zahlreiche Menschen sind ertrunken. 27 Personen werden vermisst, 20 Strichen sind bereits aus Land geschwunden. (Siehe Sonderbericht.)

Die Einnahmen des Reiches an Zöllen in den Monaten April und Mai blieben hinter dem Durchschnitt um etwa 14 Millionen zurück. (Siehe Deutsches Reich.)

Die französische Regierung hat der englischen den Vorschlag gemacht, über die Frage eine Konferenz in London einzuberufen. Man hält die Lage für beunruhigend. (Siehe Frankreich und seine Depeschen.)

In Solow (Rußland) sind durch eine Feuerbrunst 200 Häuser eingestürzt worden.

In Montreal (Kanada) sind bei dem Brande eines Zeitungsgeländes 40 Menschen umgelommen. (Siehe Sonderartikel.)

### Der König von Sachsen und seine Minister gegen die Borromäus-Enzyklika des Papstes.

Der in allen Fragen — weltlichen und kirchlichen — so außerordentlich tolerante König von Sachsen, in dessen Landen die Wiege der Reformation gestanden, ist der erste deutsche Fürst, der, obgleich selbst Mitglied der katholischen Kirche, Stellung genommen hat, gegen die Borromäus-Enzyklika und die Beschimpfungen der deutschen Reformatoren und des deutschen evangelischen Volkes seitens des Papstes. Die sächsische Königsfamilie ist katholisch im guten Sinne des Wortes seit der Zeit Augusts des Starken, aber in dem durch und durch protestantischen Lande des Sachsenkönigs wurde stets auf ein gutes Einvernehmen mit der katholischen Minderheit des Volkes Gewicht gelegt. Jesuitische Umtriebe haben am sächsischen Hofe nie stattgefunden und alle diesbezüglichen Behauptungen beruhen auf Unwahrheit. König Friedrich August war beim Tode der päpstlichen Enzyklika sehr entsetzt, und auch die Mitglieder der evangelischen Kirche angehörenden Minister waren über die schweren Angriffe

auf die evangelisch-lutherische Landeskirche aufs äußerste empört.

Am Freitag abend fand in Dresden die erste Protestkundgebung gegen die päpstlichen Beschimpfungen statt und Pastor Blankmeister sprach die Erwartung aus, daß der König das nicht billige, was der Papst gesagt habe. Die Versammlung sprach den Wunsch aus, daß auch von der allerhöchsten Stelle ein unzweideutiges Wort zum sächsischen Volke geredet werde, ja man schlug sogar vor, den König zum Abtritt zur evangelischen Kirche zu bewegen. — Noch bevor das Volk am Freitag seinem Unwillen über die römischen Beschimpfungen Ausdruck gegeben, hatte aber der König von Sachsen schon seinen Entschluß gefaßt. Am Freitag hatte er seinen Ministern den Wunsch zu erkennen gegeben, energisch Stellung zu der Enzyklika zu nehmen, um dann selbst an der Spitze der Minister Verwahrung einzulegen gegen die Verunglimpfungen der evangelischen Landeskirche durch den Papst.

Bereits am Sonnabend, den 11. Juni, sind die in evangelischen beauftragten Staatsminister zu einer Sitzung zusammengetreten, um zu der Borromäus-Enzyklika Stellung zu nehmen. Sie haben mit tiefem Bedauern von der die Reformation verunglimpfenden und damit die evangelisch-lutherische Kirche schwer verletzenden Kundgebung Kenntnis genommen, teilen die Enttäuschung der evangelischen Volkskreise des Landes hierüber und weisen jene Angriffe auf das Schärfste zurück. Von dem lebhaftesten Wunsche erfüllt, daß der bisherige konfessionelle Friede zum Segen der Bevölkerung gewahrt bleibe, halten sie sich versichert, daß die königliche Staatsregierung eintretendenfalls nach Maßgabe der Landesgesetze für den erforderlichen Schutz sorgen werde.

Wie wir in unserer gestrigen Nummer schon gemeldet haben, berief der König am Montag vormittag die sämtlichen Minister zu sich, um mit ihnen die durch die Borromäus-Enzyklika geschaffene Sachlage zu besprechen. Der König erklärte seine lebhafteste Genugtuung darüber, daß seine Bestrebungen, den konfessionellen Frieden im Lande zu schützen, bisher immer vom Erfolge gekrönt gewesen seien. Umso mehr bedauere er, wenn diese seine Bestrebungen gegenwärtig durch so schwere Angriffe auf die der evangelisch-lutherischen Landeskirche angehörende überwiegende Mehrheit seiner Untertanen durchkreuzt würden. Der König eröffnete den Staatsministern, daß er ein Handschreiben an den Papst richten werde. — In allen

Kreisen der Bevölkerung hat dieses mannhafteste Vorgehen des katholischen Sachsenkönigs ungeheure Begeisterung hervorgerufen. Die Kundgebung steht im Vordergrund aller Betrachtungen. Man plant, dem König für sein tapferes Eintreten für sein evangelisches Volk große Ovationen entgegenzubringen.

### Weiteres von der Enzyklika.

Auch Österreich protestiert. Außer dem bayerischen Gesandten hat auch der österreichische Botschafter beim Vatikan Beschwerde über den Wortlaut der Enzyklika geführt mit dem Hinweis auf die große Verstimmung, die die Enzyklika in weiten Kreisen der österreichischen Monarchie hervorgerufen habe.

Bezüglich der Antwort des Vatikan an die preussische Regierung ist im Vatikan insofern ein Rückschlag eingetreten, als die versöhnliche Gesinnung der Kurie anscheinend in der Abnahme begriffen ist, und zwar mit Rücksicht auf die Disziplin in der Kirche und die Stimmung intransigenter Katholiken. Unterdessen nehmen die Verhandlungen ihren Fortgang, auch gestern wieder. Herr v. Mühlberg war am Montag wieder von 10 bis 12 Uhr im Vatikan.

Eine französische Nachrichten-Agentur meldet aus Rom, daß der Papst letzten Freitag das Kardinalkollegium um sich versammelt hatte, um sich mit ihm über den Streit in Deutschland zu beraten. Kardinal Rampolla äußerte achtungsvoll die Ansicht, daß die Enzyklika unzeitgemäß war; da sie jedoch einmal veröffentlicht ist, so darf man sie weder verleugnen, noch zurücknehmen. Das Kardinalkollegium und der Papst traten dem Urteile des Kardinals Rampolla bei. Man ist im Vatikan bereit, Deutschland neue Erklärungen abzugeben; die Enzyklika aber wird aufrecht erhalten. Man glaubt in gewissen vatikanischen Kreisen, daß die Abberufung des preussischen Gesandten in Rom und der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Heiligen Stuhl unvermeidlich geworden sei. Man spricht auch davon, daß Kardinal Merry del Val seines Amtes als Staatssekretär enthoben werden soll. — Im Gegensatz dazu meldet der römische Berichterstatter des „Matin“: Die Verhandlungen zwischen dem preussischen Gesandten und dem Heiligen Stuhl nehmen ihren normalen Verlauf und alles läßt erwarten, daß sie nächstens zum Ziele führen. Herr v. Mühlberg ist beim Vatikan persona grata, und man hat dort den lebhaft-



...ten ... die guten ... land aufrechtzuerhalten. Sollte man ... gewisse Stellen der Enzyklika geeignet sind, die guten Beziehungen zu fördern, so hätte man keinen Augenblick gegögert, sie zu unterdrücken.

### Verdächtigungen Deutschlands in der Kretafrage.

Deutschland wird mal wieder von der englischen Presse zum Sündenbock für die wachsende Unpopularität der englischen auswärtigen Politik in der Türkei gemacht, so wird dem „N. A.“ aus London geschrieben: Deutschland hegt angeblich zum Krieg zwischen Griechenland und der Türkei, Deutschland hegt die Türken auch gegen England, indem es sie glauben machen will, die Interessen der hohen Pforte gälten in Downing Street nichts, wenn es sich darum handle, dem Onkel des englischen Königs einen Viehesdienst zu erweisen. Besonders energisch sind die Proteste der heutigen Morgenblätter gegen angeblich deutsche Insinuationen mit Bezug auf diesen letzteren Punkt. Man nimmt es sehr übel, daß deutsche Blätter behaupten, bei des Königs von England Politik käme es vor allem darauf an, die eigene durch ganz Europa verzweigte Sippe zu versorgen, und man bezieht sich dabei auf Frankreich, das Hand in Hand mit England gehe, was es doch sicherlich nicht tun würde, handelte es sich nur um dynastische Interessen. Um so auffälliger ist es, daß während aus Deutschland spaltenlange Artikel über die griechisch-türkische Frage telegraphiert werden, die Pariser Korrespondenten der Londoner Blätter sich ausschweigen. Nur der „Standard“ bringt heute ein langes Telegramm aus Paris, das in dessen wörtlich wie folgt beginnt: „Es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß die öffentliche Meinung in Frankreich einig ist in der Verwerfung der Haltung des britischen Answärtigen Amtes in der Kretafrage. Die Franzosen erklären ohne Umschweife, daß sie die neue englische Politik nicht unterstützen können, hoffen aber, daß England bald zu der Überzeugung kommen wird, daß es sich im schärferen Gegensatz zu Recht und Gerechtigkeit befindet.“

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

**Balkonhallen für das Kaisermandöver.** Die der „Inf.“ mitgeteilt wird, werden im diesjährigen Kaisermandöver im ganzen drei transportable Luftschiffhallen für die Militärluftschiffe Verwendung finden. Zwei neue Hallen hat die Seeresverwaltung bei einer Dörschleber Firma bestellt.

**Die Lage im Baugewerbe.** Es scheint, als ob es nur in einer verschwindend kleinen Zahl von Orten zu einer Verständigung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeiterorganisationen im Baugewerbe über die Ortsverträge kommen werde. Wenn eine Verständigung nicht zu Stande kommt, so wird das Schiedsgericht über Ortsverträge in mehr als 1000 Fällen zu entscheiden haben.

**Die Einnahme des Reichs an Zöllen im Monat Mai dieses Jahres** hat 46½ Millionen Mark betragen. Für die Zeit vom 1. April bis Ende Mai dieses Jahres stellt sich die Soll-einnahme auf 91 Millionen, das sind 2½ Millionen Mark weniger als in den entsprechenden beiden Monaten des Jahres 1909. Gegen den Etatsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1910 bleibt die Einnahme für April-Mai dieses Jahres um etwa 14 Millionen Mark zurück.

**Die Vorexpedition nach Spitzbergen,** die die Aufgabe hat, die Möglichkeit einer späteren arktischen Expedition mit Zeppelin-Luftschiffen festzustellen, wird am 2. Juli d. J. Kiel mit dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Rainz“ verlassen. In Spitzbergen liegt der kleine hölzerne norwegische Eisdampfer „Bhönix“ zu Vorstößen in die Eisregion bereit. An dieser Vorexpedition nehmen teil: Prinz Heinrich von Preußen, Graf Zeppelin, die Geheimräte Bergemann, Friedländer-Guld, Rewald und Miethe, die Professoren von Druggalski und Reich, Graf Sedlitz-Trützschler und die Kapitanleutnants von dem Ansebeck und Gilmers.

#### Frankreich.

**Kriegsgemähe Ausrüstung überall.** Auch in der französischen Armee werden jetzt Versuche angestellt, um die Sichtbarkeit der Bekleidung und Ausrüstung zu vermindern. Im Verfolge dieses Strebens sollen zunächst alle hellblinckenden Metallteile beseitigt werden. Eine große Anzahl französischer Regimenter hat unlängst Säbel und Bajonette neuer Art bekommen, bei denen die Metallteile auf verschiedene Art brongiert, geschwärzt

... in ... werden während der Sommermonate ... der ... getragen, um ein sicheres Mittel über den Grad ihrer Unschädlichkeit und Dauerhaftigkeit zu gewinnen. Unsere deutschen Regenschellen sind schon seit längerer Zeit brüniert, dagegen sind die Griffe und Parierstangen der Seitengewehre noch aus blinkendem Metall hergestellt.)

**Frankreich zur Kretafrage.** Die das Reutersche Bureau erfährt, ist der englischen Regierung von der französischen Regierung der Vorschlag gemacht worden, über die Kretafrage in London eine Konferenz abzuhalten. Der Vorschlag werde gegenwärtig von der englischen Regierung erwogen. — Der „Temp“ schreibt über die Haltung Englands gegenüber dem französischen Vorschlag auf eine endgültige Lösung der Kretafrage: Unter den Gründen, die man in London gegen den Vorschlag geltend macht, müsse derjenige als richtig anerkannt werden, daß der Augenblick für eine endgültige Regelung schlecht gewählt sei. Eine Erklärung der Mächte möge ankündigen, daß die ungewöhnliche Lage auf Kreta die Entsendung einer ungewöhnlichen Kommission erheische, die durch ihre Gegenwart die einander gegenüberstehenden Leidenschaften jäheln könne. Es sei dies wohl nicht hinreichend, aber vielleicht notwendig.

#### Belgien.

**Ministerwechsel in Belgien.** Nach einer Meldung des Antwerpener Handelsblattes, das gewöhnlich über koloniale Angelegenheiten gut unterrichtet ist, stehen im belgischen Staatsministerium Veränderungen bevor insofern, als der bisherige Kolonialminister Rentin zum Gouverneur der Kongokolonie ernannt werden wird. Der Justizminister de Rantsoere würde zurücktreten, ebenso würde der Minister für Künste und Wissenschaft Baron Descamps zurücktreten und sein Ressort wird mit dem Ministerium des Innern, das der Ministerpräsident Schollaert verwaltet, vereinigt werden. Wer zum neuen Kolonialminister ernannt werden wird, ist noch nicht bekannt. Dieser Personalwechsel hängt sehr wahrscheinlich zusammen mit der öffentlichen Zustimmung über die Affäre der verschwundenen 80 Millionen aus dem Kongofonds, von denen der Justizminister seinerzeit gestrichelt hat.

#### England.

**Die innerpolitische Krise in England.** Die meisten Zeitungen bestätigen heute, daß Mr. Balfour dem Premierminister bereits am Sonnabend eine zustimmende Antwort auf seinen Konferenzvorschlag gab, und man erwartet, daß schon heute eine vorläufige Besprechung der Führer stattfinden, so daß der Premierminister nachmittags im Unterhaus eine wichtige Erklärung abgeben werde. Die irischen Nationalisten und die Vertreter der Arbeiterpartei sind sehr entschieden gegen eine Konferenz, so daß ihrerseits der schärfste Widerstand dagegen erwartet werden muß.

**Fremdländische Kriegsschiffbauten in England.** Die Werft von Armstrong soll zwei weitere Aufträge für den Bau fremdländischer Dünenschiffe erhalten haben, von denen das eine für Chile, das andere für die Türkei bestimmt sei. Beide Schlagschiffe gehören dem Dreadnought-Typ an, doch hat das türkische eine etwas kleinere Lonnage als die sonstigen Dreadnoughts.

#### Rußland.

**Die Reichsduma** nahm in geschlossener Sitzung die Gesetzesvorlage über die Bewilligung von Mitteln zu dem Bau neuer Kasernen im südlichen Finnland an.

#### Balkanhalbinsel.

**Demission des serbischen Kabinetts.** Die Gesamtregierung hat demissioniert wegen der Schwierigkeit des Zusammenarbeitens mit der jetzigen Stupschina. Obwohl die Regierung darin eine große Majorität hat, ist die Stupschina dennoch wenig arbeitswillig und unabsichtlich, so daß Sonnabend vormittag bei der Abstimmung über eine wichtige Bestimmung der Wahlgesetznovelle, gegen welche schon früher mehrere Majoritätsmitglieder frondierten, eine Mehrheit nicht vorhanden war. Der König hat aber nach den letzten Meldungen den Rücktritt nicht genehmigt.

#### Ägypten.

Der frühere Sultan von Marokko, Abdal Kafi, ist auf der Fahrt nach Alexandria und Jerusalem am Montag in Malta angekommen. Er äußerte einem Berichterstatter gegenüber, die marokkanische Politik sei ihm gleichgültig. Alles was er wünsche, sei ein Leben in Zurückgezogenheit.

**Spitzbergen 14. Juni.** Dem was die Zeppelin-Luftschiffe nachfinden? Diese Frage wird hier viel erörtert und es sei daher auf folgendes hingewiesen: Graf Zeppelin, der am 25. d. M. nach Kiel fahren wird, um an der Vorexpedition nach Spitzbergen teilzunehmen, wird erst Ende August von dort zurückkehren. Infolgedessen kann die Fahrt nach Wien frühestens erst im September stattfinden. Ein fester Termin für diese Fahrt ist heute noch nicht festgesetzt. Der Kaiser von Österreich und der König von Sachsen haben dem Grafen Zeppelin Telegramme zugesandt, in denen dem Grafen nahegelegt wird, späterhin für die Fahrt nach Wien und Dresden dasselbe Programm aufzustellen, sobald dem Grafen der Antritt der Fahrt möglich erscheint.

**Bischofswerda, 14. Juni.** Der Königl. Sächs. Militärverein 4. Inf.-Regt. Nr. 103 wird Sonntag, den 19. Juni, einen Familien-Ausflug nach Demitz veranstalten, um daselbst mit den Kameraden des Vorpommerschen 108er Militär-Vereins zusammen zu treffen. Nach einem gemütlichen Beisammensitzen beim Kameraden Fillinge r soll beim Kameraden Kmosch für die Kameraden ein Köstliches arrangiert werden.

**Bischofswerda, 14. Juni.** Einen Fahrrad-Mascher hat die hiesige Polizei gestern abend dingfest gemacht. Derselbe, ein Saligier, Namens Franz Dreglich aus Seiffen, hatte sich gestern ein vor dem Restaurant „Deutsches Haus“ stehendes Fahrrad, Marke Seibel & Rammann, im Werte von 180 M. angeeignet. Auf sofortige Anzeige erwiderte man ihm bald darauf und konnte das Rad seinem Besitzer zurückgeben.

**Bischofswerda, 14. Juni.** Eine eigenartige elektrische Erscheinung hatte kürzlich an sich zu beobachten ein Herr Seeliger, der vom Gartenbau Drahtgeflecht abloste. Über ihm stand ein Gewitter, das ohne Regen vorüberging. Als er mit der Sange in den Erdboden kam, fühlte er plötzlich einen heftigen Schlag auf den Arm und er selbst taumelte einige Schritte rückwärts.

**Bischofswerda, 14. Juni.** Die große Wärme der letzten Zeit ist Veranlassung gewesen, daß das Stadtbad von Alt und Jung außerordentlich stark benutzt wurde. Auch in diesem Jahre wieder sind viele Kleidungsstücke, ganz besonders aber Sandalen, Badelosen und auch Handtücher verloren gegangen. Die der Badeanstalt in der Verwaltung genommen hat und dort zum Abholen bereit liegen. Viele Mütter möchten doch etwas mehr Aufmerksamkeit auf ihre Kinder nach dieser Hinsicht verwenden und zum Baden nur geeignete Mäntel mitgeben.

**Bischofswerda, 14. Juni.** Der Junikäser tritt in diesem Jahre nicht bloß an Rosen, sondern besonders auch an Johannisbeersträuchern und Apfelbäume in solcher Menge auf, daß deren tägliches Ableben sich dringend nötig macht, wenn nicht die Vermehrung ins Ungeheure geben soll.

**Geismannsdorf, 14. Juni.** Obwohl wir wenig an die Offenlichkeit treten, wird doch in unserer Gemeinde und in unseren Vereinen treulich gearbeitet. Und diese Arbeit wird auch anerkannt. Am 12. Juni erschien im Auftrage des Bezirksvorstehers Herr Vereinsvorsteher Paul Schochert in der hiesigen Militärvereinseinsitzung, vries mit bereitem Munde die Aufbauer, Umsicht und Treue unseres Vereinsvorstehers Hermann Janisch und überreichte ihm in Anerkennung seiner Währigen erfolgreichen Tätigkeit im Militärvereinsvorstande die vom Bundespräsidium gestiftete Ehrennadel. Der also Geehrte dankte für die ihm gemordene Auszeichnung, zugleich betonend, daß diese Ehrung nicht ihm allein, sondern allen treuen Kameraden mitgebühre und alle Vereinsmitglieder zu weiterer Vereins- und Königstreue mahnte. Noch manches gute Wort ward im fröhlichen Beisammensitzen gesprochen.

**Bretzow, 14. Juni.** Einen dreisten Schwindel hat hier und in Großschörsdorf ein Arbeiter aus Wankendorf i. Pr. verübt. Er gab an, er sei der Wirtschaftsbesitzer aus Kammenau, dem vor einigen Tagen durch Blitzschlag das Anwesen eingestürzt wurde. Viele mitleidige Seelen gaben dem Gauner Unterstützungen und er hatte schon einen ganz ansehnlichen Betrag zusammen-geschwindelt, als er von der Gendarmerie abgefaßt wurde.

**Buklan, 14. Juni.** Schon seit mehreren Jahren hat Herr Pastor Lange die Einrichtung getroffen, alljährlich mit der heranwachsenden weiblichen Jugend einen Sommerausflug in die nächste Umgebung zu machen. Dieser Ausflug hat nun am vorigen Sonntag wieder stattgefunden. Nach der beendeten kirchlichen Unterredung wanderten unser beliebter Herr Orts-



... am Fuße des Ballenbergs idyllisch gelegenen Gasthaus „Zum Waldbau“. Nach einiger Erholung zog die fröhliche Schar wieder heimwärts. Diese einfache schöne Stätte findet hierorts die fruchtigste Anerkennung.

**Rieberneufisch, 14. Juni.** Am letzten Sonntagabend wurde wiederum eine Gemeindevorstellung abgehalten. Zum 1. Punkt lag ein Besuch des Steinmetz Gustav Schramm um Erlaubnis zum Bierhanf auf dem Steinhübel vor. Das Gesuch wird einstimmig bekräftigt. Alsdann wurde der Tag bestimmt, an welchem die Ergänzungswahlen zum Gemeinderat stattfinden sollen. Gemeinderatsmitglied Donik stellt den Antrag, die Wahlen am Sonntag, den 8. Juli vorzunehmen. Nach kurzer Debatte wird beschlossen, die Wahlen an diesem Tage nachmittags von 1—4 Uhr vorzunehmen. Es scheiden folgende Herren aus: II. (Besitzer von 28—75 Grundsteuer-einheiten) Clemens Hartmann 206. Aus III. IV. (126—200 Grundsteuer-einheiten) Kaspermeister Ernst Gentschel. II. V. das sind alle Besitzer von über 200 Grundsteuer-einheiten, Friedr. Lehmann 67. III. VI. (Unanständige) Gust. Donik 105. Um das Wahlgeheimnis besser zu wahren, stellt Donik den Antrag, die Wahl mittels Kugeln, wie bei Land- und Reichstagswahlen, vorzunehmen. Der Antrag wird nach stattgefundenem Debatte angenommen. Als Wahlgeschliffen fungieren für die II. H. Peter, Hartmann und August Walz; IV. H. Karl Lehmann und Stähler; V. H. Stähler, Donik und Thomas. Die Wählerlisten werden im Laufe der Woche fertiggestellt und liegen 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht beim Gemeindeverwand aus. Herr Stähler bringt noch den seinerzeit verbotenen Antrag, Errichtung von Plakatafeln, zur Sprache, worauf sich eine ziemlich erregte Debatte entspiant. Nach einigen unwesentlichen Sachen wird die Sitzung hierauf geschlossen.

### Gewitterkatastrophen und Wolkenbrüche.

**Alta, 14. Juni.** Montag morgen zwischen 2 und 3 Uhr gingen in der Eifel, im Ahrthal und auf dem sogenannten Vorgebirge furchtbare Gewitter mit Wolkenbrüchen nieder. Die Ernte in dieser Gegend ist vollständig vernichtet. Die Bewohner flüchteten vor den andringenden Wassermassen notdürftig bescheidet aus den Häusern und alarmierten die Feuerwehr. Sämtliche Wehren der in Betracht kommenden Ortschaften arbeiteten den ganzen Morgen hindurch, um Menschen und Vieh zu retten. Das Vieh ist zum Teil in den Ställen ertrunken. Die Bäche der Eifel sind zu reißenden Flüssen angeschwollen, die eine Unmenge Gerät mitführen. In der Ahr fließt man Möbel, Hausgerät und Ballen von zerstörten Brücken treiben. Bei Dampffeld wurde eine Kantine, in der sich 80 italienische Arbeiter befanden, von den Fluten fortgerissen. Man hielt die Arbeiter für verloren. Um fünf Uhr früh wurden die Pioniere aus Deuz alarmiert, um die Leute zu retten, die schon bis an die Mündung des Rheins getrieben waren. Da die Kantine das Gewicht der Menschen trug, konnten alle 80 Arbeiter von den Pionieren gerettet werden. Heute sind hier in Alta keine Flüsse aus dem Uberschwemmungsgebiet eingelaufen. Die Telephonverbindung ist vollständig unterbrochen. Das Rathaus in Neuenahr steht zum Teil unter Wasser. In Altenahr steht das Wasser etwa einen Meter hoch in den Straßen. Aus den bedrängten Ortschaften treffen noch fortwährend Floßbojen ein.

**Merzeller, 14. Juni.** Das Hochwasser im Ahrthal nimmt eine ungeheure Ausdehnung an. Die Verwüstungen sind sehr schwer. Elf Steinbrücken für Fußgänger sind eingestürzt. Die Ahrthalbahn hat den Verkehr eingestellt, da der Bahndamm unterpült ist und ein Einsturz verschiedener Brücken befürchtet wird. Zwischen Remagen und Neuenahr gleicht das Tal einem ungeheuren See. In Schuld sind mehrere Häuser fortgeschwemmt. An der oberen Ahr sind alle Bahndämme fortgerissen. Schwere Regengüsse gehen noch beständig nieder. Der Regierungspräsident von Koblenz weist im Uberschwemmungsgebiet. Das Militär ist in Automobilen unterwegs. Telegraph und Telephon werden über die Eifel geführt, um Nachrichten von den abgeschnittenen Ortschaften zu erhalten. Ueber einen Verlust an Menschenleben ist noch nichts Bestimmtes bekannt.

Bis jetzt ist in Dernau, Heimersheim und Mayhoff je eine Leiche von der Ahr ans Land

... die den

**Merzeller, 14. Juni.** Bei dem Unglück im Ahrthal ist eine große Anzahl von Menschen ums Leben gekommen. Eine Kantine mit italienischen Arbeitern wurde fortgeschwemmt. Aber den Verbleib der Leute hat man keinen festen Anhaltspunkt. Aber 15 von ihnen sind als Leichen gelandet worden. Weiter sind etwa 11 Leichen von Kindern und Erwachsenen aus der Gegend des Unwetters angeschwemmt worden. Es werden 87 Personen vermisst, doch ist nicht ausgeschlossen, daß sich verschiedene wieder einfänden werden. Die angetriebenen Leichen sind ganz nackt, da die Berunglückten im Schlafe vom Unwetter überrascht wurden. Sie weisen starke Wunden auf. Das Wasser ist gestern gegen Abend um weitere 2 Meter gefallen. Seine Gewalt war so stark, daß im Tunnel von Altenahr, durch den sich das Wasser einen Weg bahnte, eine Schlucht von etwa 20 Metern Tiefe in den Boden gerissen worden ist. Pioniere und Infanterie sind bereits tätig, um die eingestürzten etwa 20 Brücken durch Notbrücken zu ersetzen. Mit einiger Gefahr ist der Wagenverkehr bis Röh möglich. Der Eisenbahnverkehr ist in der Nacht bei Waldbauheim wieder aufgenommen worden.

**Donn, 14. Juni.** An der oberen Ahr sind gegen 40 Menschen vom Hochwasser nachts in den Betten überrascht worden und ertrunken. Die Eisenbahngleise sind stellenweise unterpült, viele Häuser sind unter Wasser.

**Alta, 14. Juni.** Während bisher die ober-rheinischen Ortschaften unter schweren elektrischen Entladungen zu leiden hatten, wurde der Rieberneufisch von einem Unwetter heimgesucht, wie es bisher noch nicht erlebt wurde. In einzelnen holländischen Grenzortschaften war das Unwetter von leichten Erdstößen begleitet. Im mittleren Ruhrtales verursachten Wolkenbrüche Erdbeben. Eine Bahnhofsgebäude wurde weggerafft, zwei Beamte konnten nur mit knapper Not ihr Leben retten. Zahlreiche Personen sind durch Blitzstrahl zu Tode gekommen. In der Bauerschaft Elte ist eine ganze Schafherde durch Blitzstrahl getötet; der Hirte wurde gelähmt.

**Sten (Ruhr), 14. Juni.** Ein furchtbares Gewitter ist im Ruhrthal niedergegangen, das die Ernte völlig vernichtet hat. Infolge Erdbebens wurde der Betrieb auf der Eisenbahnstrecke Dommern—Herbede stundenlang lahmgelegt.

**Donau, 14. Juni.** Ein schreckliches Unwetter mit Hagelschlag und Wolkenbruch entlud sich in hiesiger Gegend. Die Wassermassen ergossen sich überallhin verheerend, Hagel fügte den Feldfrüchten großen Schaden zu. Mehrmals schlug der Blitz ein. Im Kreise Gelnhausen richtete das Unwetter ebenfalls ungeheuren Schaden an.

**Breslau, 14. Juni.** In der verflorenen Woche sind in der Provinz Schlesien nach bis heute vorliegenden Meldungen achtzehn Personen vom Blitz getötet worden.

**Jansbrunn, 13. Juni.** In der Umgebung von Dornbirn zerstörte ein Unwetter mit nutzlosen Hagelstürmen die Kulturen gänzlich. Ueber die Rosengartengruppe ging ein Wolkenbruch nieder, die Blumauer Straße ist durch einen Felssturz zerstört.

### Wiesenbrand in Montreal.

Die Hauptstadt Kanadas ist von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht worden, über die bis jetzt Einzelheiten allerdings noch fehlen. Ein Telegramm meldet:

**Montreal, 13. Juni.** Die Bureau des „Daily Herald“ sind durch Feuer zerstört worden. Der Turm des Gebäudes stürzte durch das brennende Dach. 40 Personen, meist weibliche Angestellte, sind in den Flammen umgekommen.

### Letzte Depeschen.

Die kretische Frage wird beunruhigend.

**Paris, 14. Juni.** Der dem Quai d'Orsay nahegehende „Petit Parisien“ schreibt über die Kretafrage: Man darf sich nicht verhehlen, daß die Diplomatie die Lage für Kreta für verwickelt, ja selbst für beunruhigend hält. Die griechische Regierung hat bei den Mächten auf die den Anträgen zuwiderlaufende Doyottierung der griechischen Waren hingewiesen. Die Mächte haben ihre Interventionen versprochen. Es fragt sich nun, ob die Porte selbst imstande sein wird, diese Bewegung einzubämmen. Provisorische Maßnahmen gründen dort nicht mehr. Mögen die Kreter die muslimanischen Deputierten zur Ratio-

... die Frage keinen Schritt vorwärts bringen. Es handelt sich darum, ob Kreta griechisch, sein wird oder ob die Souveränität der Türkei bei Aufrechterhaltung der Autonomie der Insel hergestellt werden wird. Die Verhandlungen der Schutzmächte über diesen Punkt dauern fort. Frankreich, das an der ganzen Angelegenheit am wenigsten beteiligt ist, da es weder von Familienrücksichten wie Rußland, noch von strategischen Erwägungen, wie England, geleitet wird, hat neue Vorschläge erstattet. Minister Pichon hat eine Konferenz der Botschafter der Schutzmächte in London unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Grey angesetzt. Italien und Rußland haben diesen Vorschlag bereits gütig aufgenommen. Die englische Regierung ist seit gestern mit seiner Prüfung beschäftigt.

**Paris, 14. Juni.** In Mascara (Algier) wurden die Frau eines Fremdenlegionärs Namens Otto und ein aus Österreich stammender Fremdenlegionär verhaftet, weil sie dem Fremdenlegionär Heß bei dessen Desertion Vorschub geleistet haben.

**Calais, 14. Juni.** Die Bergungsarbeiten am „Blubiose“ wurden von dem Marinearzt Savidan mit bewunderungswürdiger Selbstaufopferung bis nach Mitternacht fortgesetzt. Die Ingenieure wollen versuchen, den „Blubiose“ dort, wo das Deck teilweise verstopft ist, durch Auspumpen des eingedrungenen Wassers flott zu machen. Vorher sollen noch zwei Leichen, die im Maschinenraum bemerkt worden sind, geborgen werden. Die eine ist die des Chefs der Unterseebootflottille Prati.

**Madrid, 14. Juni.** In einer Versammlung von liberalen Senatoren und Deputierten betonte der Ministerpräsident die Notwendigkeit der Änderung des Steuersystems. Die Reichsten müßten den schwersten Teil der Staatslasten tragen. Durch die königlichen Erlasse vom 11. d. M. erwähnte Auslegung des Kapitels 11 der Verfassung sei diese in keiner Weise verletzt worden. Der Protest des Heiligen Stuhles habe ihn nicht weiter aufgeregt. Der Ministerpräsident hob schließlich hervor, daß seine Anwesenheit im Parlament nur kurz sein werde. Die liberale Partei habe einen anderen Führer nötig. Diese Ausrufung wurde lebhaft erwidert.

**Bukarest, 14. Juni.** Als der rumänische Postdampfer „Imperator Trajan“ von Alexandrien kommend, gestern im Hafen von Piräus anlegte, bemächtigte sich eine Menge von 3000 Personen des Schiffes, plünderte es und schleppte den Kapitän mit Gewalt nach dem Hafenkommisariat. Auf dem Dampfer befanden sich Prinz Nikolaus und Prinzessin Maria von Rumänien, die von Ägypten kamen.

**Indianapolis, 14. Juni.** Der Aviatiker Walter Brodins stieg gestern hier mit einem Wrightschen Zweidecker auf. Er hat eine Höhe von 4384½ Fuß erreicht und damit einen neuen Welthöhenrekord geschaffen.

**New York, 14. Juni.** Der Aviatiker Hamilton stieg gestern abend 6 Uhr 10 Min. von North Amboy wieder auf und landete um 6 Uhr 41 Min. auf Governors-Inland. Er hat damit den Preis von 10 000 Dollars gewonnen, der von dem Publ.-Cedger in Philadelphia und der „New York Times“ in New York ausgesetzt worden war.

**Wetterbericht der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte.**  
Wettervorausfrage für den 15. Juni: Südwestliche Winde, wolfig, etwas kälter, zeitweise Regen und Gewitter.

### Spezialwetterbericht.

**Mittwoch, 15. Juni.**  
Hiemlich heiteres, meist trockenes, früh angenehmes Mildes, am Tage ziemlich warmes Wetter. In Nordwesten später Gewitterneigung.

Bei Durchfällen und Sommerdiarrhöen der Kinder hat sich „Kufekt“ ohne Milchsäure, in Wasser gelocht, als Nährmittel hervorragend bewährt; die im „Kufekt“ enthaltenen Eiweißstoffe bieten den ungünstig einwirkenden Organismen einen schlechten Nährboden.

### Fortgesetzt

werden Quartals- und Monats-Abonnements sowohl von der Expedition als auch von sämtlichen Postanstalten, Landbriefträgern und unseren Botenboten angenommen.



# Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe

empfehlen von früher Sendung  
**Georg Hilbenz,**  
Bismarck Straße.

**Kartoffel-Verkauf.**  
50 Ztr. gute Syreikartoffeln  
(Magnum bonum) sind zu  
verkaufen in  
Fiedlitz Nr. 16.

**Wohnung,**  
Stube, Kammer, Küche, verschließb.  
Korr., sofort zu vermieten. Näheres  
Demitz-Th. 32 c.

**Schlafstelle**  
an anständigen jungen Mann sofort  
zu vermieten. **Demitzer Str. 45.**

**Garçon-Logis**  
für 1. Juli 1910 gesucht. Off. erb.  
unter F. 15 an die Exp. d. Bl.

**freundl. Stube und Kammer**  
1. Juli zu mieten gesucht. Offerten  
unter K. 16 an die Exp. d. Bl.

**Einfach möbl. Zimmer**  
per 1. Juli gesucht.  
Th. Roelle, Bahnhofbuchhandlung.

**Die Grasnutzung**  
Besenitz-Wiese ist zu verkaufen.  
Wallgasse 2.

**Die Grasnutzung**  
Biehledenparzelle ist zu verkaufen.  
Pfarrgasse 5.

**Eine Viehledenrasenung**  
zu verpachten bei  
E. Vogel, Bahnhofstraße.

**Die Grasnutzung**  
Biehledenparzelle ist zu verkaufen.  
Grasgasse 2.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt  
ein nützlichener  
**Kutscher,**  
sowie einige Arbeiterinnen in dauernde  
Stellung. **Dampfsegelei Durlan.**

**Die Einzige**  
beste und sicher wirkende mediz. Seife  
gegen alle Hautverunreinigungen und  
Dankenschläge, wie Milchefer,  
Finnen, Flechten, Blätchen Ge-  
schwürde etc., ist unbedingt die echte  
**Stockenpferd-Teersehwefel-Seife**  
von **Bergmann & Co., Rabenau,**  
a St. 50 Pf., in Bismarckstraße bei  
**Paul Schochert,**  
sowie in der Stadt-Apothek,  
in Großhitzsch: **Ferd. Mittel.**

# Groß-Schlacht-Fest.

Mittwoch, den 12. Juni

Von früh 9 Uhr an: **Wollfleisch,**  
Es ladet freundschaft ein **Valentin Kuhnert.**

**Bankverein A.-G.**  
in Bismarckstraße — Bank- u. Wechselgeschäft,  
**Kontocorrent- und Scheck-Verkehr.**  
Verzinsung von Bareinlagen.  
**Wechsel-Verkehr**  
für das In- und Ausland. Diskontierung, Zahlungs-  
**An- und Verkauf**  
von Staats- und Wertpapieren. Beleihung, Verleihungs-Kontrolle,  
Kuponablösung.  
Alle kurzfristigen, am 1. Juli d. J. fällig werdenden Zinnscheine lösen wir bereits vom 15. d. M. abspesondiert an  
**Bankverein.**

Sämtliche am 30. Juni fälligen  
**Zinnscheine**  
lösen wir bereits vom 15. d. M. ab ohne Abzug  
bez. zu höchsten Kursen ein.  
**Schmidt & Gottschalk**  
Bankhaus, Bautzen,  
Theatergasse 6, Ecke Kornmarkt (Schulstrasse).

In unserem Verlag erscheint  
**„Das neue Verfahren beim Amtsgericht“**  
„Wie treibe ich eine Forderung bis Mk. 600 ein?“  
Ein Hilfs- und Ratschlagobuch zur Selbstvertretung bei dem  
Amtsgerichte, mit Formularen nach den abgeänderten Gesetzes-  
bestimmungen vom 1. Juni 1909.  
**Unentbehrlich** für Industrielle, Handelsgeschäfte, Kaufleute,  
Detailisten, Gewerbetreibende, Handwerker,  
Hausbesitzer, Prinzipale, Handlungs- und Gewerbetreibende. Leicht-  
verständlich geschrieben, von einem Justizbeamten. Preis Mk. 1.00.  
**Schwab & Co., Verlag, Mannheim, Seckenheimerstraße 16.**  
In allen Buchhandlungen zu haben.



**Persil**  
wäscht schnell, mühelos und billig bei  
größerer Schöpfung der Wäsche!  
Alleinige Fabrikanten:  
**Henkel & Co., Düsseldorf,**  
auch der seit 94 Jahren weltbekannteste  
**Henkel's Bleich-Soda.**

**Reichardt-Chokolade**  
-Kakao  
— das Beste der größten  
Fabrik Deutschlands —  
in allen Preislagen, immer frisch,  
empfiehlt  
**Frau Jonas,**  
Bautzener Straße 24.

**Eine fast neue Sade**  
ist zu verkaufen  
Spargasse 5.  
**Eine Grün- und  
Schneidemaschine**  
sind bedeutungsvoller zu verkaufen  
in **Bismarckstr. 6.**  
Beide sind noch sehr gut erhalten,  
aber kleinere Maschinen.

**Sehr geehrte**  
Danziger Geschäftsleute,  
am 12. Juni 1910  
**Kundliche Partie**  
nach dem Baltischen  
Bismarck nach Riga-Reval abends  
9.24 Uhr. Bei dem Baltischen ge-  
wöhnlichen Fahrplan mit den Ost-  
preussischen Eisenbahnen und Preuß.  
im gebrauchlichen Fahrplan.  
Der Baltische  
Danziger 100er St.-Dienst  
Der Baltische

**ger. Hollberinge**  
empfehlen **Georg Hilbenz,**  
Bismarck Straße.  
2 Juli 1910  
eine mit  
bestimmte **Niederstraße,**  
zwei Böden, wohnhaft,  
sind zu verkaufen bei  
**Louis Ritter in Knytzsch.**

**Milch**  
läuft vorübergehend  
als auch auf Jahres-  
abfuhr  
**Dresdner  
Milchverarbeitungs-  
Anstalt Dresden.**

**U**erlässlicher Mann, gleich  
welsch. Berufes, u. Ueber-  
nahme eines Verbands-  
schäftes gesucht. Bilanz,  
Erfahrung als Haupt- oder  
Nebenbeschäftigung. Monatlich  
Einkommen bis RM. 400 garant.  
Notariell beglaubigte Erpforte.  
Bade- und Kapital nicht nötig.  
Carbonit-Industrie, Bonn.

**Gaus-Ordnungen**  
empfehlen  
**Friedrich Kay, Altmarch 18.**

**Edwin Herrl**  
ist zu verkaufen  
Spargasse 5.  
**Eine Grün- und  
Schneidemaschine**  
sind bedeutungsvoller zu verkaufen  
in **Bismarckstr. 6.**  
Beide sind noch sehr gut erhalten,  
aber kleinere Maschinen.

Druck und Verlag von Friedrich Kay, Altmarch 18. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Kay, Altmarch 18.  
Streu 1 Beilage und eine 4seitige befristete Beilage.



IV. Sächsischer Fuß-Artillerietag.

Bischofsberga, 14. Juni. Von einem hiesigen Teilnehmer geht uns über die Feier folgender Bericht zu:

Der 4. sächsische Fußartilleristen-Tag wurde am Sonnabend mit einem Kommerz im Bönzrandsaal in Leipzig eröffnet. Den Ehrenvorsitz führte Herr Oberst Martowitz. Die Beteiligung war sehr zahlreich. Unter den Anwesenden waren Offiziere, Vertreter der Stadt Leipzig und Deputationen des 12. Fußartillerie-Regiments in Metz und des 4. Fußartillerie-Regiments in Magdeburg vertreten. Im Laufe des Kommerzes wurden verschiedene Ansprachen gehalten. Hervorzuheben sind die Ansprachen des Kameraden Müller, Oberst Martowitz, welcher ein begeisterter ausgenommenes Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Friedrich August ausbrachte. Divisionspfarrer Dr. Wolf wies in seiner würdigen Festansprache die Kameradschaft und den guten Geist in den Militärvereinen und schloß mit einem dreifachen Hurra auf das Sächs. Fußartillerie-Regiment Nr. 12 in Metz. Generalmajor von Wolf, der im Kriege 1870/71 die 2. Komp. führte, erinnerte in seiner Ansprache an die Feuertaufe, die das 12. Fußartillerie-Regiment vor Paris bei der Beschießung von Mont Avron erhielt. Stadtrat Dr. Weber entbot den Festteilnehmern namens der Stadt Leipzig einen herzlichsten Willkommengruß, die Fußartillerie als Beschützerin des Bürgerrechts preisend. Auf Anregung des Hauptmanns Weidert wurde ein Halbtagestelegramm an Se. Maj. den König geschickt.

Der 2. Tag begann mit einem Frühlingskonzert im Zoologischen Garten, hieran wurde eine Vertreterversammlung abgehalten, in der Hauptmann Weidert den Ehrenvorsitz führte. Nach der Begrüßung der aus allen Teilen des Königreichs Sachsen erschienenen Kameraden durch den Vorsitzenden wurde zu den Verhandlungen geschritten, wobei folgende Resolution angenommen wurde: „Die Vertreter der sächsischen Fußartillerie wünschen, daß bei Neugründungen die Aufnahmebedingungen so gefast werden, daß allen deutschen Fußartilleristen die Aufnahme in einem sächsischen Fußartillerieverein gewährt werden kann.“ Als Ort für den im Jahre 1915 abzuhaltenden 5. sächsischen Fußartillerietag wurde Döbeln gewählt.

Die nächste Vertreterversammlung wird im Jahre 1912 in Chemnitz stattfinden, während für 1914 Bischofsberga als Ort der übernächsten Vertreterversammlung festgelegt wurde.

Nachmittags fand im Garten des Stabstiments „Bonorand“ ein Fest statt, wobei es nicht an Überraschungen fehlte. Hieran schloß sich ein Festball.

Montag wurde das Krematorium eingehend besichtigt. Darauf folgte die Besichtigung des in unmittelbarer Nähe des Krematoriums errichteten Völkerschlacht-Denkmal unter Führung des Hofrats Thieme. Nachmittags wurde der „Palmengarten“ besucht, woselbst von 4 Uhr ab Konzert stattfand.

Nur zu rasch traten die Stunden heran, die die Kameraden wieder nach allen Richtungen zerstreuten. Alle Teilnehmer aber werden sich gern an den 4. Fußartillerietag in Leipzig erinnern.

Aus Sachsen.

Dresden, 14. Juni. Se. Majestät der König kam gestern vormittag ins Residenzschloß und nahm hier die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

Reichen, 14. Juni. Einen schweren Unfall erlitt ein Landwirt aus der Nähe von Reichen. Sein Pferd scheute in der Nähe von Reichenbach vor einem Wassertümpel, der Wagen schlug um und sein Insasse wurde nach hinten heraußgeschleudert. Er erlitt dabei einen Schädel-, sowie einen Schlüsselbeinbruch.

Tharandt, 14. Juni. Rettung. Die sogenannte Pferdeschwemme in der Weiskerz unterhalb der Bohrmühle bei Tharandt wird schon seit Jahren gern von der Schuljugend zum Baden benutzt. Als am Freitag nachmittag der des Schwimmens kundige 12jährige Sohn Reinhard des Herrn Prozeßagenten Detleffen dort badete, sah er aus dem Wasser eine Kinderhand hervortragen. Detleffen schwamm sofort darauf zu und es gelang dem Knaben unter vielen Mühen und nicht ohne eigene Lebensgefahr den zirka 8jährigen Sohn des Herrn Eisenbahnasspiranten Schubert lebend ans Land zu bringen. Von einer Anzahl in der Nähe der Unfallstelle befindlichen größeren Schulknaben wagte es keiner, Detleffen bei seinem Rettungswerk zu helfen.

Raschdorf, 14. Juni. Bei dem Gewitter Sonntag mittag schlug der Blitz in das Seitengebäude des Gutsbesizers Krause in Wickershain und legte es in Asche.

Waldheim, 14. Juni. Schwer geprüft. Reiche Ernte hielt der Tod in letzter Zeit in der Familie des städtischen Straßenwärters Lange in Waldheim-R. Während am 5. Mai ein 23 Jahre alter

Sohn starb, folgte diesem 18 Tage später eine 17-jährige Tochter in den Tod und am vorgeletzten Tag wurde nun auch noch die Mutter der beiden Kinder begraben. Außerdem riß der Tod bei jedem der drei Todesfälle noch ein Mitglied aus der Langeschen Verwandtschaft fort.

Limbach, 14. Juni. Bei dem Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen Sonntag mittag drang das Wasser in zwei Häuser der Karstraße und füllte die Keller an. Auch andere Häuser wurden unter Wasser gesetzt, die Kellerwiese in einen See verwandelt und an der Helenestraße ein Stück Grundmauer eines im Bau begriffenen Hauses eingerissen.

Jägersgrün, 14. Juni. Töblich überfahren. Von einem mit Langholz beladenen Wagen wurde das drei Jahre alte Kind des Fabrikarbeiters Müller aus dem benachbarten Lannenberga überfahren und getötet.

Dorffschellenberg, 14. Juni. Rohe Lat. Der 19jährige Schweizer des Gutsbesizers Reichelt füllte Kalk in eine Flasche, goß Wasser darauf und verschloß sie. Hierauf schickte er nach kurzer Zeit den 13jährigen Sohn des Maurers nach der Flasche. Als er sie aufhob, explodierte sie, so daß dem Knaben beide Augen verbrannt wurden und er wahrscheinlich für immer erblinden wird. Dem Schweizer wird jedenfalls für diese rohe Lat eine exemplarische Strafe zuteil.

Geier, 14. Juni. Während des Gewitters, welches über die hiesige Gegend zog, schlug der Blitz in die freistehende, am Feldweg nach dem Greifenstein zu gelegene Scheune des Herrn Schwarz. In kurzer Zeit war das hölzerne Gebäude eingestürzt.

Blauen, 14. Juni. Vom Schnellzug getötet wurde Sonntag abend der 9jährige Sohn des Streckenarbeiters Bippich. Der Junge hatte sich bei Verwandten in der Nähe von Rehlthauer aufgehalten und mit anderen Kindern auf dem Feld Blumen gepflückt. Auf dem Heimweg frochen die Jungen unter der Barriere des Eisenbahnüberganges hindurch, die eines von Blauen kommenden Schnellzuges wegen geschlossen war. Den Güterzug hatten die Jungen vorübergelassen, ehe sie über die Gleise gingen. Unmittelbar hinter dem Güterzug sauste aber auf dem anderen Gleis der Schnellzug heran, erfaßte den kleinen Bippich und tötete ihn auf der Stelle. Die anderen Jungen kamen mit dem Schrecken davon.

Regina.

Roman von J. Jobst.

(30. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

9. Kapitel.

Sibylle stand in ihrem Zimmer vor Vetter Bernhard. Die Überraschung hatte sie aus ihrem Sessel vor dem Schreibtisch emporgetrieben. Wolf Dietrich war hier! Den sie noch für Monde fern glaubte, würde binnen wenigen Minuten hier vor ihr stehen, und die Stunde war gekommen, der sie mit stehender Spannung entgegenschah. Welche Antwort würde ihr werden?

„Noch eins, Sibylle“, fuhr Vetter Bernhard fort. „Zu meiner großen Freude hat sich meine heimliche Hoffnung, daß die Herzen von Wolf Dietrich und Regina sich finden möchten, erfüllt. Wir haben gestern abend Verlobung gefeiert; aber das junge Paar gedenkt nur die Anzeige ihrer Vermählung an Freunde und Verwandte bekanntzugeben, da die Hochzeit in allernächster Zeit ganz in der Stille stattfinden soll. Auf was sollen sie auch warten?“

Die alte Dame richtete sich noch stolzer empor; aus ihren Augen sprühte es jetzt wie lodender Haß, als sie mit harter Stimme sagte: „Ja, wovon sollen die beiden noch warten? — Noch liegt mein Sohn ungerächt in seinem frühen Grabe und schon reicht das von ihm so leidenschaftlich geliebte Weib dem Mann die Hand, gegen den er eine mir nur zu erklärliche Abneigung hatte. Wolf Dietrich sah stets neidischen Auges auf Wilhelms Erbe, er gönnte ihm auch nicht Reginas Besitz, und kaum ist der Weg frei geworden, da streckt er schon seine begehrlichen Hände nach beiden aus.“

„Nun wirst du ungerecht, Sibylle.“  
„Du willst mich doch nicht glauben machen, daß diese beiden nicht schon früher in sündiger

Liebe für einander entbrannt waren? Darum hat Wilhelm ja nur Klein-Ellern mit großen Opfern an sich gebracht, um nicht mit Wolf Dietrich teilen zu müssen.“

„Sibylle! Du versündigst dich in deinem Haß. Wie kann dein Unglück dich so erbittern, daß du dort nur Böses siehst, wo ich nur Gutes und Liebes entbede.“

„Weil du eben blind bist, ebenso blind wie das Auge des Sesezes.“

Bernhard von Ellern blickte zornig auf die Frau, die also noch immer an ihrem wahnwitzigen Verdacht festhielt und ihm Ausdruck zu geben wagte. „Ich gebe es auf, dich zu einer anderen Ansicht zu bekehren; aber das wisse, kommt ein Wort dieser furchtbaren Anklage Wolf Dietrichs gegenüber über deine Lippen, dann sage ich mich für immer von dir los. Danach richte dich.“

Der alte Herr verlieh dröhnenden Schrittes das Zimmer. Als er seinen Reffen aufsuchte, war aber sein erster Jörn schon verfliegen und das Erbarmen mit der starrsinnigen Frau packte ihn wieder. „Wolf Dietrich, bedenke, daß du einer Unglücklichen gegenüberstehst. Wäge ihre Worte nicht. Sie ist schon bestraft genug dadurch, daß sie einsam und von allen verlassen ihre Tage dahinlebt. Ihre kranke Seele hat nur noch Raum für den einen Gedanken, den Mörder ihres Sohnes zu finden.“

„Darin werden wir uns ja begegnen, Onkel. Sei ohne Sorge, ich kenne Tante Sibylle von Kindesbeinen an; ich werde unser Verhältnis schon erträglich zu gestalten wissen.“

„Wir wollen es hoffen, mein lieber Junge.“

So ging denn Wolf Dietrich mit guter Zuberficht den endlosen Gang entlang, der den rechten Flügel mit dem Hauptschloß verband. Nachdenklich suchte sein Auge durch die Fenster die Terrasse. Ja, es war kein Zweifel, daß Sibylle ihn in der Unglücksnacht gesehen hatte. Wenn er auch

dicht an der Mauer entlang geschlichen war, die kurze Strecke zur Seitentreppe war ihm nicht erspart geblieben. Der Mond schien taghell zu der Stunde, und der glühende Schnee hatte noch das Seinige dazu getan, um alles Licht auf diesen Fleck zu konzentrieren. Wie verwünschte er jetzt den tollen Einfall von damals.

Es bedrückte ihn die Gewißheit, den forschenden Blicken Sibylles binnen kurzem begegnen zu müssen. Wenn sie ihn fragte? Noch nie im Leben hatte er eine Unwahrheit gesagt, und nun sollte er mit dreifester Stirn lügen. Es mußte sein, um Reginas willen. Er durfte die Ehre seiner Braut nicht der Feindschaft dieser Frau preisgeben. Schonungslos würde Sibylle die Konsequenzen ziehen.

Nun war er am Ziel, hinter jener Tür erwartete sie ihn. Da kam der Diener schon herbei, um ihn zu melden. Er kehrte sofort zurück und trat zur Seite, um Wolf Dietrich vorbeizulassen. Die Flügel fielen zu, die schweren Portieren sanken hinter ihm in dichten Falten zusammen.

Geblendet schloß er die Augen, denn in dem Raum fluteten die Strahlen der Morgensonne. Das breite Fenster des Erkers war weit geöffnet und gab die Aussicht auf den herrlichen Park frei. Dort stand die Frau, die ihm unseligen Haß trug, und in der blendenden Helle sollte er ihr gegenüberstehen.

„Ich sage dir keinen fröhlichen Willkomm, Wolf Dietrich. Dieser Tag, der dich als Herrn in Groß-Ellern sieht, ist für mich ein Tag der Trauer. Gottes Hand hat mich schwer geschlagen, er nahm mir den einzigen Sohn, und er gab mir auch nicht zum Ersatz den Erben, es wurde mir kein Enkel geboren.“

„Ich kann dir deinen Sohn nicht ersetzen, Tante Sibylle, aber Regina und ich bitten dich, uns an seiner Statt in Liebe aufzunehmen.“

(Fortsetzung folgt.)



